



DIE REGION ALS KOORDINATORIN DER STRATEGISCHEN RAUMORDNUNG

Der Regionale Raumordnungsplan für nachhaltige Entwicklung und räumliche Gerechtigkeit (SRADDET) ist das Rahmendokument für die regionale Raumplanungsstrategie. Dieses strategische Dokument, das sich aus dem NOTRe-Gesetz von 2015 ergibt, spiegelt die Planungsrolle der regionalen Institution und ihre Ambitionen für die Zukunft unserer Region wider.

Neben der Festlegung mittel- und langfristiger Orientierungen (2030 und 2050) stellt er einen Fahrplan für alle an der Entwicklung unserer Region beteiligten Akteure dar. Er verfügt über einen präskriptiven Anspruch und wirkt verbindlich auf nachgeordnete/ lokale Pläne und Programmen. Das SRADDET ist ein integratives Dokument unter Einbezug bestehender Konzepte, das das Verständnis und die Umsetzung der regionalen Strategie vereinfacht.

Der SRADDET koordiniert regionale Maßnahmen in 11 gesetzlich festgelegten Bereichen, die das Lebens- und Entwicklungsumfeld von Bewohnern und Unternehmen für heute und morgen betreffen:

11 BEREICHEN

- Kampf gegen den Klimawandel
- Wirtschaftliches Management von Flächen
- Luftverschmutzung
- Aufbau von Infrastrukturen von regionalem Interesse
- Schutz der biologischen Vielfalt
- Intermodalität und Verkehrsentwicklung
- Abfallvermeidung und -bewirtschaftung
- Gleichgewicht der Territorien, Abbau regionaler Disparitäten
- Anbindung des ländlichen Raums
- Lebensraum
- Steuerung der Energienutzung

Die Artikulation dieser verschiedenen Bereiche durch Ziele und Vorgaben sowie Umsetzungsrichtlinien ermöglichen es, ein neues Planungsmodell für unsere Region zu definieren, das den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft gerecht wird.

EIN ABGESTIMMTER ANSATZ UND DER ERSTE SRADDET IN FRANKREICH

Der von der Regionalversammlung am 26. Juni 2019 verabschiedete SRADDET der Region Süd war der Erste in Frankreich, der am 15. Oktober 2019 vom Staat genehmigt wurde.

Der SRADDET enthält die folgenden Dokumente:

Ein Bericht: Zusammenfassende Bestandsaufnahme + identifizierte Themen + regionale Strategie + quantitative und qualitative Ziele mittel- und langfristig + eine Karte im Maßstab 1:150.000 zur Veranschaulichung der Ziele

Eine Broschüre mit den allgemeinen Vorgaben, die in 3 Leitlinien strukturiert sind, welche thematisch die Vorgaben

zusammenfassen, die zur Erreichung der Ziele beitragen + flankierende Maßnahmen + Überwachungs- und Bewertungsindikatoren

Anhänge: Bericht über die Umweltverträglichkeitsprüfung + Anhänge des Abfallvermeidungs- und Abfallbewirtschaftungsplans + Anhänge des Schutzes und der Wiederherstellung der biologischen Vielfalt (ex Regional Ecological Coherence Scheme - SRCE) + Bewertung des regionalen Klima-Luft-Energie-Plans - SRCAE (Aktualisierung der Klima-Luft-Energie-Ziele) + gemeinsame Strategie für die digitale Raumplanung

VON DER ANALYSE DES TERRITORIUMS ZUR REGIONALEN STRATEGIE

Zusammenfassend zeigt die Bestandsaufnahme, dass die Region ein kontrastreiches Gebiet ist: Sie vereint große Vorzüge und große Schwächen. Die Reputation der Region, ihre dynamischen Wirtschaftsbranchen, ihre Landschaften und ihre biologische Vielfalt werden durch einen Rückgang ihrer Attraktivität, eine demografische Verlangsamung,

Ungleichheiten, hohen Flächenverbrauch und viele funktionale Defizite in Bezug auf den Verkehr ausgeglichen.

Angesichts dieser Beobachtung ist ein neues Planungsmodell für die Region erforderlich, um eine Strategie zur Stärkung der Attraktivität des Gebiets im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen.

QUERSCHNITTSTHEMEN

AUFBRECHEN VON STRUKTUREN

LEITLINIEN

Vereinbarkeit von wirtschaftlicher und wohnlicher Attraktivität des Territoriums

Änderung des territorialen Entwicklungsmodells
Eine attraktive Region für Unternehmen und die Bevölkerung

Stärkung und Erhaltung der Attraktivität der Region

Verbesserung der Qualität des täglichen Lebens durch Ressourcenschonung und Verringerung der Vulnerabilität

Bruch mit der Logik des extensiven Verbrauchs natürlicher Ressourcen
Eine resiliente Region

Den Flächenverbrauch steuern, Zentrale Orte und deren Vernetzung stärken

Kombination der Möglichkeit der Metropolisierung mit dem Erfordernis einer ausgewogenen Entwicklung des Territoriums

Milderung der Logik des territorialen Wettbewerbs
Eine solidarische Region

Die Kombination von Gleichheit und Vielfalt für eine solidarische und einladende Region

KERNAUSSAGEN

- Demografische Herausforderung → Wiederherstellung der Attraktivität des Südens
- Herausforderung des Flächenverbrauchs → Wir haben nur eine Region
- Herausforderung der Revitalisierung von Innenstädten → zu viele unserer Innenstädte verkümmern
- Wohnungsfrage → Jeder muss in der Lage sein, eine Wohnung für sich und seine Kinder in unserer Region zu finden
- Herausforderung der Energiewende und des ökologischen Wandels → Unser Entwicklungsmodell ändern, um unsere Kinder zu schützen
- Herausforderung Mobilität, Verkehr und Intermodalität → unserer Region neues Leben einhauchen
- Die Herausforderung des Abfalls und der Kreislaufwirtschaft → unseren Kindern ein sauberes Vermächtnis hinterlassen

ZU DEN WICHTIGSTEN QUANTIFIZIERTEN ZIELEN GEHÖREN:

- Bevölkerungswachstum: durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 0,4%, d. h. 5.380.000 bis 2030 und 5.850.000 Einwohner bis 2050; Das Wachstum konzentriert sich hauptsächlich auf die Erwerbsbevölkerung und auf Zentrale Städte, von denen die Hälfte in Ballungsräumen liegt
- Territorialer Rahmen und Territorialisierung:
 - organisiert um 4 Typen von Räumen: metropolitan, unter metropolitanem Einfluss, regionale ausgeglichen und überwiegend ländlich
 - strukturiert nach 3 Zentralitätsebenen: 5 städtische Zentren + 26 regionale städtische Zentren + 87 lokale und lokale Zentren, die die Grundlage der regionalen Stadtstrategie bilden
 - die der territorialen Dynamik und den räumlichen Besonderheiten Rechnung trägt. Der SRADDET definiert 4 Teilräume: Alpin, Azuréen, Provençal und Rhodanien. Diese Teilräume stellen komplementäre territoriale Systeme dar, in denen die Ziele der Regionalstrategie und die Regeln festgelegt sind.
- Mobilität und Verbesserung des täglichen Verkehrs: Verlagerung des Verkehrs vom privaten Pkw auf andere, kollektiv organisierte und nachhaltigere Verkehrsträger bis 2030 um 15 %
- Sparsame Flächennutzung: Halbierung des Verbrauchs land- und forstwirtschaftlicher Flächen im Vergleich zu 2006-2014 (375 ha/Jahr) und Konzentration baulicher Entwicklung in städtischen Gebieten
- Wohnen: 50% der produzierten Wohnungen werden bezahlbarer Wohnraum sein; energetische Sanierung von 50% des Altbestandes bis 2050
- Energiewende: eine klimaneutrale Region, in der bis 2050 100 % des Verbrauchs durch erneuerbare Energien gedeckt werden und der gesamte Primärenergieverbrauch um 27 % im Jahr 2030 und 50 % im Jahr 2050 (im Vergleich zu 2012) gesunken ist; Installation von 1.200 MW Photovoltaik pro Jahr
- Landwirtschaft: Erhaltung des Potenzials der regionalen landwirtschaftlichen Produktion, insbesondere mit dem Ziel, den Verlust der bewässerten landwirtschaftlichen Fläche zu vermeiden
- Abfall- und Kreislaufwirtschaft: Bis 2025 Verringerung der Produktion von nicht gefährlichen, nicht-inerten Abfällen um 10 % und Erhöhung der Menge dieser zur Wiederverwendung vorbereiteten Abfälle um 10 % + Rückgewinnung von 65 % der nicht-inerten, nicht gefährlichen Abfälle

Insgesamt: **68 quantitative und qualitative Ziele und 52 Vorgaben, um sie zu erreichen**, die gegenüber den lokalen Planungsdokumenten verbindlich wirksam sind. Diese sind: Stadt-regionale Raumordnungspläne/Flächennutzungspläne (SCoT), andernfalls lokale kommunale und interkommunale Flächennutzungspläne (PLU / PLUi), Mobilitätspläne (PDU / PDM), Klima-Luft-Energie-Pläne (PCAET), regionale Naturpark Chartas.